

Gottesdienst zum Sonntag Judika --21.03. 2021

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

Manchmal stehe ich mit leeren Händen vor Gott oder auch vor Menschen. Ohnmächtig, etwas zu tun oder zu sagen, oder auch zu beten. Was hilft mir?



Wochenspruch: *Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben zu einer Erlösung für viele. (Mt 20,28)*

EG 382,1-3 Ich steh vor dir mit leeren Händen

Gebraucht wird auch das Evangelische Gesangbuch (EG)

EG 731 - Psalm 69,2-4.14-19a.30b

Gott, hilf mir!

Denn das Wasser geht mir bis an die Kehle.

Ich versinke in tiefem Schlamm, wo kein Grund ist;

ich bin in tiefe Wasser geraten, und die Flut will mich ersäufen.

Ich habe mich müde geschrien,

mein Hals ist heiser.

Meine Augen sind trübe geworden,

weil ich so lange harren muss auf meinen Gott.

Ich aber bete zu dir, Herr, zur Zeit der Gnade;

Gott, nach deiner großen Güte erhöere mich mit deiner treuen Hilfe.

Errette mich aus dem Schlamm, dass ich nicht versinke,

dass ich errettet werde vor denen, die mich hassen,

und aus den tiefen Wassern;

dass mich die Flut nicht ersäufe und die Tiefe nicht verschlinge

und das Loch des Brunnens sich nicht über mir schließe.

Erhöere mich, Herr, denn deine Güte ist tröstlich;

wende dich zu mir nach deiner großen Barmherzigkeit

und verbirg dein Angesicht nicht vor deinem Knechte,

denn mir ist angst; erhöere mich eilends.

Nahe dich zu meiner Seele und erlöse sie,

Gott, deine Hilfe schütze mich!

Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Lebendiger Gott, Quelle des Lebens,

lass uns in allen Widersprüchen unseres Lebens – auch in schweren Zeiten - deine Nähe spüren.

Wir können es manchmal nicht begreifen, warum Jesus leiden musste, warum auch heute Menschen leiden müssen.

Hilf, dass wir uns in allem, was wir erleben, in dir bergen können.

Das bitten wir durch deinen Sohn Jesus, der uns darin vorangegangen ist.

Amen.

Lesung und Predigttext: Johannes 11,47-53

Da versammelten die Hohenpriester und die Pharisäer den Hohen Rat und sprachen: Was tun wir? Dieser Mensch tut viele Zeichen. Lassen wir ihn so, dann werden sie alle an ihn glauben, und dann kommen die Römer und nehmen uns Land und Leute.

Einer aber von ihnen, Kaiphas, der in dem Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr wisst nichts; ihr bedenkt auch nicht: Es ist besser für euch, ein Mensch sterbe für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe.

Das sagte er aber nicht von sich aus, sondern weil er in dem Jahr Hoherpriester war, weissagte er. Denn Jesus sollte sterben für das Volk und nicht für das Volk allein, sondern auch, um die verstreuten Kinder Gottes zusammenzubringen.

Von dem Tage an war es für sie beschlossen, dass sie ihn töteten.

Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren. Amen.
Amen.

Glaubensbekenntnis

EG 86,1-3 Jesu meines Lebens Leben

Predigt

Liebe Leserin, lieber Leser,

Der Hohe Rat – das wichtigste Gremium in Jerusalem - tagt.

Es rumort im Volk und das hat mit Jesus zu tun

Die Leute scharen sich um ihn, ziehen mit ihm.

Aber im Rat weiß man nicht recht etwas mit ihm anzufangen – irgendwie ist er anders, und langsam wird er zur Bedrohung.

Ein **Schriftgelehrter** ist er - und beschränkt sich doch nicht nur auf die Auslegung der Heiligen Schrift, die schon eigenwillig genug ist, sondern lebt sie mit einer immer größer werdenden Schar.

Ein **Wundertäter** ist er auch –, aber das ist nicht alles. Er beruft sich dabei immer auf Gott. Er selbst will dafür keinen Ruhm, bekommt ihn aber gerade deshalb.

Er ist **ein berühmter Mensch** geworden, will aber keine Machtposition einnehmen.

Er ist nicht einzuordnen.

Von dem doch fernen und strengen Gott, erzählt Jesus, wie von einem liebevollen Familienmitglied. „**Vater unser...**“

Gott – alltäglich – für jeden zugänglich -hautnah – sozusagen? Aber Gott ist doch heilig, im Himmel und nur ein Priester, der sich gereinigt hat, darf sich ihm demütig nähern. Kommt nicht alles durcheinander – muss nicht klar sein, wer sagen darf, wie Gott ist?

Ich möchte nicht vorschnell urteilen. Ich kann mir gut den Gewissenkonflikt mancher Ratsmitglieder vorstellen. Auch die Angst alles könnte aus dem Ruder laufen.

Ja, darum die Sitzung – die Einberufung des Hohen Rates:

Was tun?

.....

Und WIR – was fangen wir mit Jesus an?

Wie sehen wir ihn, und wie ordnen wir ihn ein?

Er war ein **guter Mensch**, sagen die einen. Sie verweisen auf das, **was er alles getan** hat: auf seine Heilungen, auf seine Liebe zu den Kleinen und Schwachen, auf seine Selbstlosigkeit, seine schlichte Lebensweise.

Er ist der **Sohn Gottes**, das **Licht der Welt**. Seine Verbundenheit mit Gott ist einzigartig. Ist er nicht Gott selbst?

Wo sehen wir uns bei den Beschreibungen?

„Wer ist Jesus von Nazaret für mich?“

Die **Dichterin Luise Rinser** hat das einmal so beantwortet:

„Vor einigen Jahren hatte ich einen Traum, der mich lehrte, wer und was Jesus ist: Ich sah vor mir einen dunklen Abgrund, von dem ich dachte, er sei das Nichts, und ich hatte große Furcht. Da sah ich am vorderen Rande des Abgrunds eine Gestalt wie ein Mensch. Ich erkannte Jesus. Er ging rückwärts in den Abgrund, ohne jedoch sich zu entfernen, er blieb immer nahe und immer er, aber er füllte schließlich den ganzen Abgrund aus, der dadurch jeden Schrecken verlor. Das scheinbare Nichts war nun alles. Ich fühlte mich unendlich geborgen.“

Viele -auch von uns heute - haben solche Geschichten erlebt und zum Glück auch davon erzählt. Sie können uns ermutigen, eigene Erfahrungen von Geborgenheit und Schutz weiterzugeben.

Wir sind Gott wichtig – sagt Jesus – und lebt es.

Niemand ist ihm egal - beim Namen gerufen sind wir - alle!

Er ist für diese Wahrheit sogar bereit, sein Leben aufs Spiel zu setzen.

Das Kreuz ist darum und dafür unser Zeichen.

Und auch von diesem Kreuzweg sind Menschen nicht unberührt geblieben.

*Franciszek Gajowniczek war ein Sergeant der polnischen Armee, der wegen der Unterstützung des jüdischen Widerstands im KZ Auschwitz inhaftiert wurde. Am 29. Juli 1941 wurden Männer als Vergeltungsmaßnahme für die Flucht eines Häftlings zur Ermordung aussortiert. Als Franciszek Gajowniczek, der eine Frau und zwei Söhne hatte, anfang zu weinen - um sich und seine Familie -, bat ein Mithäftling, der polnische Pater **Maximilian Kolbe**, den Lagerkommandanten Karl Fritsch, den Platz Gajowniczeks einnehmen zu dürfen. Maximilian Kolbe starb am*

14. August 1941 (80 Jahre ist das in diesem Jahr her) an seiner Stelle im berüchtigten „Hungerbunker“.

Zurück nach Jerusalem.

Der Hohe Rat hat gut erkannt: Jesus setzt mit seinem Gottvertrauen in den Menschen ungeahnte Kräfte frei. Und so passiert es, dass diese Menschen sich begeistern können für neue Wege, die Gott als liebevolles Mitglied ihrer Gemeinschaft sehen und dadurch selbst liebevoller, freier, gerechter werden.

„ Wenn das so weitergeht, werden alle an ihn glauben.“, sagen sie entnervt.

Die jetzt Mächtigen fürchten sich davor, an Einfluss zu verlieren, denn da ist einer, dem immer mehr Vertrauen, immer mehr Einfluss gewinnt. Die Angst der Ratsmitglieder vor dem Unvorhersehbaren -dem „Chaos“ (wie sie es wohl benennen würden) ist groß?

Dann redet der große Vorsitzende Kaiphas.

Er gibt zu bedenken, was er glaubt: ***Es ist besser, ein Mensch stirbt für das Volk, als dass das ganze Volk verderbe.*** (und meint damit Jesu „schlechten“ Einfluss)

ABER - genau darum geht es auch Jesus: Das Volk, die Menschen, sollen nicht verderben. Dafür tut er alles.

Und diese, so anders gemeinten Worte des Kaiphas, werden zur heiligen, heilenden Wahrheit.

Wird damit vielleicht sogar gesagt: Ihr könnt es drehen und wenden, ihr könnt Gift Galle versprühen, ihr könnt ihn kreuzigen, letztlich tragt selbst ihr dazu bei, dass dadurch seine heilende Wirkung nur noch mehr Verbreitung findet, noch deutlicher, noch wirkungsvoller wird.

Der am Kreuz wird der **Erhöhte** sein!

„Wenn einer für alle stirbt, sind alle gerettet.“

Besser hätten es die Anhänger Jesu auch nicht sagen können.

Das Heil für alle, das ist es. Wirklich! Gott für alle!

Alle sollen erlöst und gerettet werden!

Wenn am kommenden Sonntag die Karwoche beginnt, gehen wir diesen Weg nach, den Weg des Menschen Jesus von Nazareth.

Und jede/r von uns steht an einer anderen Stelle dieses Weges. Es ist der Weg der Liebe, die sich nicht täuschen lässt vom mitreißenden Jubel des Volkes am Palmsonntag.

Wie schnell rufen sie auch bald: „Kreuzige ihn“.

Jesus lässt sich die Salbung mit kostbarem Öl gefallen, weil sie aus Liebe getan wird. Ja, er lässt sich auch lieben – er braucht die Liebe Gottes und der Menschen.

Er wäscht seinen Jüngern die Füße. Und sagt damit: Stellt auch ihr euch hin und wieder die Frage: **Was tue ich** für die Gemeinschaft, zu der ich gehöre – Familie – Freundeskreis – Dorf – Schulklasse -Kirche – bis hin zur Weltgemeinschaft!

Jesus duldet den Verräter am Tisch und lässt ihn Gemeinschaft spüren – bis zum Schluss.

Umkehr ist möglich! Neuanfänge auch.

Er teilt den schlafenden Jünger sein Herzenswunsch mit - auch seinen Ärger: **„Könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?!“**.

Nein können sie nicht, und Petrus, der ihn dreimal in einer Nacht verleugnet, wird nicht festgenagelt, sondern gerade ihm traut Jesus wieder ganz viel zu. Und er vergibt sogar denen, die ihn ans Kreuz bringen, **„Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“** So weit geht seine Liebe.

Wir beten mit dem folgenden Lied, um zu begreifen – auch für uns!, ist, was DA geschieht.... Amen

EG 91 1+5+6 Herr stärke mich

Fürbitte

Jesus Christus, du Sohn Gottes und unser Bruder,
Hilf uns, dem Geheimnis nachzuspüren, was dein Leiden und
Tod für uns bedeutet.

Öffne unsere Herzen für deine Liebe zu uns, die wir unter dem
Kreuz spüren.

Hilf uns, nicht engherzig zu werden, auf der Suche nach
Bequemlichkeit und Wohlstand, Gesundheit und Sicherheiten.

Wir rufen: Kyrie eleison – Herr, erbarme Dich

Jesus, der du verlassen warst,
wir bitten dich für die Verlassenen in dieser Welt,
für alle, die ihren Platz und auch dich noch nicht gefunden
haben

Wir rufen: Kyrie eleison – Herr, erbarme Dich

Jesus, der du ohnmächtig ausgeliefert warst der Willkür von
Menschen,
wir bitten für die Ohnmächtigen unter uns
Hilf auszuhalten, Hilfe zu suchen, aber auch Widerstand zu
leisten

Wir rufen: Kyrie eleison – Herr, erbarme Dich

Jesus, wir bitten dich:

Hilf uns bei dir zu bleiben und stärke unseren Glauben.
Und hilf uns, indem wir dich sehen, auch an der Seite derer zu
bleiben, die um der Liebe willen auch Anfeindungen und
Leiden auf sich nehmen.

In der Stille sagen wir dir, was wir noch auf dem Herzen haben:

.....

Und beten weiter, wie auch Jesus selbst gebetet hat:

Vater unser im Himmel....

EG 93 1+3 Nun gehören unsre Herzen

Segen